

# POLEN

## DER KAMPF DER KOHLE

**Die Umgruppierung des Industriegebiets und die Veränderung der Absatzmärkte. — Noch nicht erreichte Friedensförderung. — Auswege aus der Krise.**

Durch die neue Grenzziehung in Oberschlesien ist ein wirtschaftlich aufs engste verflochtenes Gebiet in unsinniger Weise zerrissen worden. Die daraus sich entwickelte industrielle Umgruppierung des polnischen und des deutschen Teils ist nur unter starken Erschütterungen vor sich gegangen. Die polnische Kohlenindustrie, an deren Gesamtförderung Polnisch-Oberschlesien im Jahre 1927 mit über 73% beteiligt war, hat bei dem bestehenden Kapitalmangel in Polen und dem scharfen Wettbewerb auf den Kohlenmärkten auch sehr schwer zu kämpfen; auch für die polnische Kohlenindustrie wäre eine europäische Kohlenverständigung von großem Vorteil.

☞ **Warschau, Anfang März.**

Der Schwerpunkt des gesamten polnischen Bergbaus liegt in dem ehemaligen deutschen Teile des durch den Genfer Spruch an Polen gefallenen ober-schlesischen Industriegebiets, das gegenwärtig 47 Kohlengruben, 18 Erzbergwerke und 10 Kokereien umfaßt, während das ehemals russische bzw. österreichische Revier als für die Gesamtproduktion belanglos bei der Behandlung des polnischen Kohlenproblems übergangen werden kann.

Da das bis zur Teilung Oberschlesiens eine Einheit bildende ober-schlesische Industriegebiet vielfach zerrissen wurde, mußte eine Neugruppierung der diesseit bzw. jenseit der Grenze verbliebenen Betriebe erfolgen. Für den polnischen Teil Oberschlesiens ergibt sich nunmehr nach erst jetzt im vollen Umfang vollzogener Umgruppierung folgendes Bild: Die ehemals fiskalischen Gruben (Bielschowitz, Knurów, Königshütte) wurden zu der Pachtgesellschaft der polnischen staatlichen Gruben in Oberschlesien zusammengeschlossen, deren Leistungsfähigkeit auf 3 Millionen Tonnen jährlich beziffert wird. Die Kattowitzer A.-G. für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb verfügt über fünf Steinkohlengruben (Florentine, Ferdinand, Myslowitz, Neu-Przemsa und Carlssegen) mit einer Jahresförderung von rund 2,5 Mill. Tonnen. Die Bergwerke des Fürsten v. Pleß umfassen die Gruben Maria, Fürsten, Böer, Piast, Brade und Alexander. Die A.-G. Friedenshütte besitzt die Friedensgrube; die Vereinigte Königs- und Laurahütte A.-G. nennt die Gräfin Lauragrube, die Laurahüttegrube und Richterschächte sowie die Dubenskogrube ihr Eigen; die Fürst v. Donnersmarcksche Bergwerks- und Hütten-direktion zählt vier Bergwerke, nämlich: Deutschland, Schlesien, Donnersmarck und Blücher; die Rybniker Steinkohlgewerkschaft umfaßt die Gruben Anna, Emma und Römer, die Giesche-Harriman A.-G. die sogenannten Gieschegruben, die Steinkohlgewerkschaft Charlotte die Bergwerke Leo I und II in Rydultau, die Czernitzer